

Sehenswürdigkeiten rund um den Reschenpass

Ferienregion Reschenpass:

- ❖ **Etschquelle:** auf 1550m, ca.10 Minuten vom Dorf entfernt, ist sicher einen Besuch wert. Die Etsch ist nach dem Po der zweitlängste Fluss Italiens.
- ❖ **Die Wasserscheide** Auf der gegenüberliegenden Seite der Etschquelle zwischen Wiesen und Wälder fließt der Stillebach Richtung Norden zum Inn. Deshalb ist der Reschenpass auch Wasserscheide zwischen Adria und Schwarzem Meer.
- ❖ **Die Pfarrkirche zum hl. Sebastian von Reschen** 1949/50 erbaut, Altarfresko von Wolfram Köberl aus Innsbruck, Kreuzweg von J .B. Oberkofler aus dem Jahre 1960, dem Madonnenbild aus dem XVII Jh., die Kirchenfenster in der Totenkapelle von Max Spielmann aus Innsbruck, die übrigen Kirchenfenster und die neue Orgel der Firma Felsberg aus Chur.
- ❖ **Die Vallierteck-Kapelle** auf einer Waldlichtung wurde sie ursprünglich von einem Bauern aus Dankbarkeit für die Hilfe, welche ihm im Jahre 1775 von der Muttergottes zuteil wurde, erbaut. Im Jahre 1886 wird die neue Kapelle unter Kurat Josef Stecher errichtet und Ende des 19. Jh. Wird der Innenraum dieser Kapelle mit Fresken ausgestattet. Der Altar stammt aus dem XVIII Jh.



- ❖ **St. Nikolauskirche in Rojen** dieses gotische Kirchlein auf 2000m Höhe, mit Fresken aus der Meraner Schule aus dem XV Jh. Ist einen Besuch wert. Der Freskenzyklus im Kreuzgewölbe des Innenraumes stellt das Leben Jesu von der Geburt bis zur Auferstehung dar. Der Schlüssel kann im Gasthof „Rojen/Bergkristall“. Rojen gehörte zum Bistum Chur und war Sommersitz der dortigen Bischöfe.

- ❖ **Der Turm im See** ist das am meisten fotografierte Motiv des Vinschgaus. Er ist Ende 1300 als eigenständiges Bauwerk links der damaligen Kirche erbaut worden und hat den Sprengungen der Jahre 1949/50 getrotzt. Heute ist dieser Turm unter Denkmalschutz und das Wahrzeichen der Gemeinde Graun.



- ❖ **Gemeindemuseum in Graun** neben alten bäuerlichen Gerätschaften finden sich dort auch Fotoaufnahmen von den alten Dörfern Graun und Reschen vor der Seestauung 1949/50. Das Museum ist nur mit Führung zu besichtigen. Informationen über Führungen in den Tourismusbüros.
- ❖ **Das Gletschermassiv der Weißkugel** mit der Weißkugelhütte und der Gletscherlehrpfad von der Melager Alm aus.
- ❖ **Das Hospiz "St. Voltn" in St. Valentin**, Historisches Zentrum, von Ulrich Primele um 1140 errichtet, um Pilger und Fuhrleute auf der Via Claudia Augusta Unterkunft zu gewähren. Heute gehört das Haus der Gemeinde, welches für Altenwohnungen renoviert hat. An der Außenseite befindet sich ein Fresko.

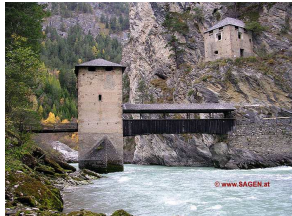
Nauders

- **Schloss Naudersberg** war seit 1330 Sitz eines landesfürstlichen Gerichtes und ist ein typisches Beispiel für die Spätzeit des Burgenbaues. Die Gerichtsbarkeit des Schlosses reichte vom Unterengadin bis Zernez, über den Reschenpass bis zum "langen Kreuz" und bis Finstermünz. 1980 wurde das Schloss von der Familie Köllemann erworben und renoviert. Im Erdgeschoß



liegen Arreste und die Gefängnisküche, im 1. Stock werden die Räumlichkeiten für Ausstellungen genützt, im 2. Stock befinden sich die Bildergalerie, Richterstube, Gerichtskanzlei und die Schlosskapelle. Bäuerliche Geräte zeugen im Obergeschoss von der harten Arbeit der Bauern. In den ehemaligen Stallungen ist das Schlossrestaurant untergebracht.

- **St. Leonhard Kirche** romanischer Bau mit einräumigem, fast quadratischem Schiff und halbrunder Apsis um ca. 1200 entstanden, gotische Ausmalung, darunterliegend romanischen Freskenzyklus. In der Apsis Christus in der Mandorla und Evangeliumssymbole, darunter Brustbilder der 12 Apostel aus dem 12. Jh. An der Triumphbogenwand und der nördlichen Schiffwand Malereien um 1500.
- **Pfarrkirche St. Valentin** Erstes Gotteshaus wahrscheinlich auf St. Valentin dem Apostel Rätians, zurückgehend. Im 11. Jh. wurde ein alter Bau vergrößert, ein neuer Bau 1512 geweiht, im 18. Jh. wurde die Kirche barockisiert, im 19. Jh. verlängert und erweitert. Die Kirche hat ein Hochaltarbild des Malers Karl von Blaas aus Nauders. In den Seitenanschlüssen befinden sich gotische Seitenaltäre aus dem 16. Jh.
- **Spitalkirche zum Heiligen Geist** Die Spitalkirche weist spätgotische Stilmerkmale auf. Der Teil eines alten Hospizes (gleichzeitig mit dem Hospiz in St. Valentin a. d. H. errichtet), ist noch zu sehen. Die Spitalkirche ist 1880 ausgebrannt und wurde neuromanisch wieder errichtet.
- **Sperrfort Nauders** wurde 1834 bis 1840 an der Passstraße über den Reschen nahe der mittelalterlichen Niklasmauer erbaut. Mächtiger, fünfgeschossiger Steinquaderbau mit Schießscharten, als Straßensperre errichtet, um das Inntal vor möglichen Truppeninvasionen aus der Lombardei oder dem Engadin zu schützen. Die Festung Nauders ist die einzige noch vollständig erhaltene Befestigungsanlage aus dieser Zeit und dient heute als Militärmuseum, mit Dauerausstellung "Verkehr über den Reschenpass" und eine Ausstellung des Modellclubs Nauders.
- **Grenzfeste Alt-Finstermünz/Sigmundseck** Am Sperrfort Nauders beginnt die Straße der Vergangenheit! Die alte Straße fällt steil ab und erreicht bei Finstermünz den Inn. Hier steht eine kleine Kapelle, das alte Zollhaus und wie an den Felsen geklebt "Sigismundseck" (1471), erbaut von Herzog Sigismund. Inmitten des Inns steht der alte Turm mit der Holzbrücke. Die 46 n.Chr. fertig gestellte Via Claudia Augusta über den Reschenpass führte bei Finstermünz (1241) über den Inn, wo sich seit römischer Zeit bis 1854 eine Zollstätte befand.



Fließ

- **Archeologisches Museum Fließ**
Im Museum sind die Funde vom prähistorischen Brandopferplatz und römischen Kultplatz am Piller Sattel bei Fließ ausgestellt (ca. 1400 v. Chr. – 400 v. Chr.) Einen weiteren Höhepunkt stellt der hallstattzeitliche Bronzehort von Fließ dar, der zu den bedeutendsten Hortfunden im Ostalpenraum aus dieser Zeitepoche zählt. (7.-6. Jh. v. Chr.)
Im Dokumentationszentrum Via Claudia Augusta werden die antike Kaiserstraße über die Alpen präsentiert und die archäologischen Forschungen dokumentiert

Engadin (Schweiz)

- **Samnaun** zollfreie Zone auf Schweizer Staatsgebiet, nur über Österreich zu erreichen.
- **Tschlin**, Mitgliedgemeinde der Allianz in den Alpen, bildet zusammen mit den Fraktionen Strada und Martina die Eingangspforte ins Engadin.
- **Sent** 1440m, die malerische Ruine der "baseglia San Peder" (Kirche) auf einem Felsvorsprung am Westeingang des Dorfes ist das Wahrzeichen, vermutlich im Jahre 1173 gebaut doch nach der Reformation verlassen und verfallen. Einzig der romanische Turm ist erhalten geblieben. 1856 übernimmt Familie Corradini die Kirchenruine und kümmert sich um die Erhaltung. Die jetzigen Besitzer sind Nachkommen des romanischen Dichters Peider Lansel, der im oberen Teil des Turmes das Dichterstübchen anlegte und im Jahre 1937 die ersten Forschungsarbeiten am Hügel veranlasste. Dabei wurden unmittelbar südlich des Kirchenbaus Fundamente eines Wehrturmes von 2,3m Mauerdicke freigelegt; vermutlich der Sitz der um die Mitte des 12. Jh. urkundlich genannten Herren "von Sindes"
- **Scuol** auf 1250m, ca. 30km vom Reschenpass entfernt. Zwei malerische, gut erhaltene Dorfteile, Scuol sura und Scuol sot (Ober- und Unterscuol) bilden den Kern. Hier sehen wir noch sehr gut erhaltene und liebevoll renovierte Engadinerhäuser. Mit ihren typischen, tief im Mauerwerk gelegenen Fenstern und die grossen Eingangstüren, meistens noch umrahmt mit einem kunstvollen Sgraffito. Hier finden wir auch die grossen Dorfbrunnen, die einst Treffpunkt der Dorffrauen waren, die hier ihre Wäsche wuschen oder der Bauern, die ihr Vieh tränkten. Heute liefern uns einige dieser Brunnen aus einer zweiten Brunnenröhre bestes Mineralwasser, das von Gästen wie Einheimischen sehr geschätzt wird. Scuol ist ein Bollwerk der romanischen Sprachkultur. Die **Trinkhalle Nairs** (ca. 1km vor Scuol) mit den stärksten Glaubersalzquellen, direkt am Inn gelegen, ist immer ein Besuch wert **Mineralwasser/Dorfbrunnen** Gratismineralwasser, frisch vom Hahn und dieses erst noch von allerbesten Qualität. Geschätzt ist das frische Mineralwasser aus den Quellen Sotsass, Clozza, Vi und Tulai. An vier verschiedenen Dorfbrunnen sprudeln die verschiedenen Mineralwasser in unterschiedlichen Zusammensetzungen, vorwiegend mit Kalzium und Magnesium.
- **Ehemaliges Blei- und Silberbergwerk und Ruinen der ehem. Schmelze in S-charl** . 13 km von Scuol entfernt. „Auf den Spuren der Bären“, so der verheißungsvolle Titel des neuen Prospektes aus dem Museum Schmelzra. Das Museum zeigt auf, wie über 300 Jahre Bergleute am Mot Madlain von Hand das Erz abgebaut haben, um dieses zu schmelzen (Schmelzra) und so an das begehrte Silber und Blei zu gelangen. Mit Werkzeug und Rollmaterial aus der damaligen Zeit erleben sie eindrücklich, wie die damaligen Bergarbeiter und Bauern lebten. Auch die Ausstellung über den letzten, in der Schweiz erlegten Bären macht das Museum für Interessierte zu einem einzigartigen Erlebnis. Die Ruinen der ehemaligen Siedlung und den Schmelzöfen können sie unweit vom Museum besuchen und bewundern. Geöffnet 14.00-17.00 Uhr – Samstag und Montag geschlossen.
- **Tarasp/Vulpera** Die ältesten Teile des Schlosses Tarasp stammen aus dem 11. Jahrhundert. 1803 ging das Schloss von Österreich an die Schweiz über. Nach diversen Wechseln ließ es K.A. Lingner von Dresden um die Jahrhundertwende mit viel Aufwand restaurieren. Heute gehört das Schloss einer der herzoglichen Familie von Hessen errichteten Stiftung und ist nicht bewohnt.
- **Ftan** 1650m, älteste, funktionstüchtige hochalpine Doppelmühle der Schweiz, die Bauzeit des älteren Mahlwerkes liegt ca. 400 Jahre zurück. Anmeldung unter der Nummer 0041/818640557
- **Guarda** 1653m, das Dorf des Schellen-Ursli, bekannt für sein eigenständiges Dorfbild mit prächtigen, sgraffitogeschmückten Engadiner Häusern. Der Schweizer Heimatschutz hat deshalb Guarda unter die Ortsbilder von nationaler Bedeutung eingereiht.
- **Susch** bietet die Romantik eines kleinen Bergdorfes. Sehenswertes: Fortezza Rohan auf dem Hügel Chaschinas, die im Jahre 1515 im



spätgotischen Stil erbaute evangelische Kirche mit einer bemerkenswerten Orgel und Empore, die Türme "La Tuor" und "La Praschun" sowie alte Engadiner-Häuser.

- **Valchava**, eines der vielleicht schönsten Häuser im Tal, die «Chasa Jaura», beherbergt das Talmuseum. In den sorgfältig restaurierten Räumen wird dem Besucher die frühere bäuerliche und handwerkliche Lebensweise der Talbewohner illustriert. Stube, Schlafkammer, Küche und eine Sennhütte sind mit antiken Originalmöbeln und -geräten ausgestattet. Im Keller ist eine vollständig erhaltene Hammerschmiede zu sehen. Ein kleiner Saal – die frühere Scheune – dient heute für Wechselausstellungen und Vorträge. Der aus der Frühzeit des Tales stammende und mit großem Aufwand restaurierte Kalkbrennofen (romanisch chalchera) ist eine weitere Sehenswürdigkeit.

- **Müstair** 1247m, östlichste Gemeinde der Schweiz an der Grenze zu Italien/Südtirol. Das



Wahrzeichen ist das Benediktinerinnenkloster St. Johann, welches zum Weltkulturerbe gehört. Der hohe kunsthistorische Rang wird vorab durch die karolingische Dreiapsidenkirche und ihre einzigartigen romanischen und karolingischen Wandmalereien bestimmt. Das Museum befindet sich im Plantatum aus dem 10 Jh. Es erlaubt einen Blick in die Klosterräume vom Kreuzgang über das gotische Refektorium bis hin zu den barocken Zellen. Ebenso werden Schätze aus dem Kloster gezeigt. Öffnungszeiten: Mai-Oktober: 09:00-12:00 Uhr + 13:30 – 17:00 Uhr, Sonn- und

Feiertag Vormittag geschlossen. November bis April: 10:00 – 12:00 Uhr + 13:30-16:30 Uhr

Taufers:

- **Schlossruine Rotund und Reichenberg**, aus dem 12. Jh. Beide Schlösser wurden von den Bischöfen von Chur erbaut und dienten diesen auch als Residenzen.
- **St. Johann**, ehemaliges Hospiz, 1220 errichtet - romanische Kirche in Form eines griechischen Kreuzes. Das völlig bemalte Kreuzgratgewölbe zeigt byzantinische Einflüsse. Sehenswert sind aber auch die Fresken aus der Spätromanik. Romanische Ausstellung in der Sakristei. Auskünfte bei Herrn Dr. Schgör Tel. +39/0473/832167. Führungen jeden Mittwoch um 16:00 Uhr.

Glurns:



Glurns, die kleinste Stadt der Alpen, mit vollständig erhaltener Stadtmauer mit ca. 850 Einwohnern. Glurns ist ein mittelalterliches Grenz- und Handelsstädtchen und wird 1304 erstmals als Stadt erwähnt. Das Städtchen mit Ringmauern, drei gewaltigen Tortürmen, einer Reihe von Wehrtürmen und vielen Gässchen und Winkeln ist ein wahres Juwel Südtirols, dessen Charakter sich seit dem Mittelalter kaum verändert hat. Auskünfte im Tourismusbüro Glurns, Tel. +39/0473/737073.

- **St. Jakobskirchlein** in Söles bei Glurns, erstmals 1220 urkundlich genannt ist sie die älteste Jakobskirche Tirols. 1499 nach der Schlacht an den Calven von den Bündnern in Brand gesteckt und um 1570 als spätgotische Kirche wieder errichtet. 1799 von den Franzosen niedergebrannt und erst wieder um 1990 wiederhergestellt. Im Innern sind 3 romanische Freskengruppen, die aus farblich gut erhaltenen Bruchstücken zusammengesetzt wurden, zu sehen. Öffnungszeiten: Ende April bis Mitte Oktober jeden Freitag von 16:00 – 17:00 Uhr.

Mals/Burgeis:

- **St. Benedikt Kirche**, ein Bau aus dem 8. Jh. Die Malereien und karolingischen Fresken im Inneren zählen zu den ältesten im gesamten deutschen Sprachraum. Die Kirche birgt das einzige Portrait der Welt eines fränkischen Grundherrn. Auskünfte bei Frau Dietl Laganda Helene Tel. 0039-347-582915. Öffnungszeiten: April bis Oktober von Montag – Samstag von 10:00 – 11:30 Uhr.

- **Fröhlichsturm in Mals**, die Burgruine aus der Wende vom 12. zum 13. Jh., verfügt über den wuchtigen Burgfried, dessen 33,5m Höhe über 164 Stufen erklommen werden kann und einen herrlichen Rundblick freigibt. Öffnungszeiten: Ende Juni bis Anfang September, Dienstag + Mittwoch um 11:00 Uhr



- **Benediktinerstift Marienberg**, (Tel. +39/0473/831306, 39020 Burgeis) Das Kloster aus der Mitte des 12. Jahrhunderts liegt auf 1.340 m ü. d. M. und ist somit die höchst-gelegene Benediktinerabtei Europas, eine Stiftung der Edlen vom Tarasp. Hier leben seit über 800 Jahren Mönche nach der Regel des Hl. Benedikt. Im ehemaligen Wirtschaftstrakt der Klosteranlage sind Schauräume eingerichtet, in denen Eindrücke über den Alltag im Kloster nach dem Leitsatz „ora et labora“ vermittelt werden. Ein Film gibt Aufschluss über historische Ereignisse und über die spirituelle Deutung der romanischen Krypta-Fresken mit den einzigartigen Engeldarstellungen.



Geöffnet: Montag bis Samstag außer an kirchlichen Feiertagen von 10:00 bis 17:00 Uhr

- **Tartscher Bichl**, Der Tartscher Bühel erhebt sich inmitten des Talbodens und ist das Wahrzeichen des Malser Talkessels. Aufgrund seiner besonderen geographischen Lage war er in fast allen urgeschichtlichen Epochen bewohnt. Sehenswert ist die St. Veith Kirche aus dem 12. Jh. und die archäologische Ausgrabung. Es handelt sich um ein rätisches Haus aus dem dritten oder vierten Jahrhundert vor Christus. Führungen Jeden Donnerstag ab Ende Juni. Auskünfte im Tourismusbüro Mals, Tel. +39/0473/737070)

Schluderns:

Churburg, (Tel. +39/0473/615241) im 13. Jh. errichtet, von den Grafen Trapp im 16. Jh. zur schönsten Renaissance-Residenz Südtirols ausgebaut, gilt sie heute als eine der besterhaltensten Schlossanlagen. Sehenswert sind besonders die größte private Rüstungssammlung der Welt und die Nikolauskapelle mit Kreuzgratgewölbe. Besichtigung nur mit Führung möglich. Führungen: von 20 März bis 31 Oktober, Dienstag – Sonntag von 10:00 – 12:00 Uhr und von 14:00 – 16:30 Uhr.



- **Vintschger Museum**: (Tel. +39/0473/615590) In diesem Museum sind zwei Dauerausstellungen zu sehen: „Archaischer Vinschgau“ (Archäologie eines Tales im „Magischen Rätischen Dreieck“) und „Wasserwosser“ (Bewässerungssystem „Waale“ im trockenen Vinschgau). Öffnungszeiten: Ende März bis Ende Oktober, Dienstag – Sonntag von 10:00-12:00 Uhr + von 15:00-18:00 Uhr

Prad:

- **Burgruine Lichtenberg**, einstige Trutzfeste der Grafen von Tirol gegen den Bischof von Chur. Die Ruine stammt aus dem 13. Jh. Der überhöhte Palas und das gut erhaltene Rondell beherrschen heute das Bild. Auskünfte im Informationsbüro Prad Tel. +39/0473/737062.
- **St. Johann**, eine Weihe von 1281 bezeugt, dass dies ein Bau mit abgesetzter Rundapsis und flacher Decke im Langhaus ist. An der nördlichen Langhauswand finden Sie Reste von romanischen Fresken und in der Apsis Malereien von 1420.
- **Nationalparkhaus „aquaprad“**, Besucherzentrum in dem Wasser das Thema der Ausstellung ist. Der Besucher taucht ein in die nahe und doch fremde Welt der Fische im Gebirge. Informationen unter Tel. +39/0473/618212.

